Werner H. Spross
Stiftung zur Förderung
der Augenheilkunde

Kids FutureSight

Kinderaugen schützen.
Chancen erhalten.
Zukunft ermöglichen.

Wenn Kinder schlecht sehen, bleibt vieles unscharf – in der Schule, im Alltag, im Leben. Besonders die Myopie (Kurzsichtigkeit) entwickelt sich weltweit – und auch in der Schweiz – rasant zur Volkskrankheit. Was früh unbemerkt beginnt, kann im Erwachsenenalter schwere Folgen haben: Netzhautschäden, grüner und grauer Star bis hin zur Erblindung.

Doch Myopie ist beeinflussbar. Medizinische Therapien und Anpassungen im Alltag wie mehr Aufenthalt im Freien oder weniger Bildschirmzeit können das Fortschreiten bremsen. Hier setzt Kids FutureSight an: Mit frühzeitiger Diagnostik, forschungsbasierten Massnahmen, gezielter Prävention und umfassender Aufklärung. So entsteht in der Schweiz ein Pionierprogramm, das Kindern Sehkraft und echte Zukunftschancen sichert.

ZIEL

Werner H. Spross
Stiftung zur Förderung
der Augenheilkunde

Frühe Vorsorge, damit kein Kind durchs Raster fällt.

Eine grosse internationale Auswertung von 276 Studien mit über 5,4 Millionen Kindern und Jugendlichen aus 50 Ländern zeigt: Während im Jahr 1990 rund ein Viertel der jungen Menschen kurzsichtig war, sind es heute bereits 36 %. Für das Jahr 2050 rechnen Fachleute damit, dass etwa die Hälfte der Weltbevölkerung betroffen sein wird.

Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sprechen daher von einer «Pandemie der Kurzsichtigkeit» – weil der Anstieg alle Kontinente betrifft und sich zu einer weltweiten gesundheitlichen Herausforderung entwickelt. Besonders stark ist die Zunahme in Ostasien, aber auch in Europa und den USA steigen die Zahlen deutlich. In der Schweiz ist die Entwicklung ebenfalls besorgniserregend: Schon heute ist jedes fünfte Kind kurzsichtig.

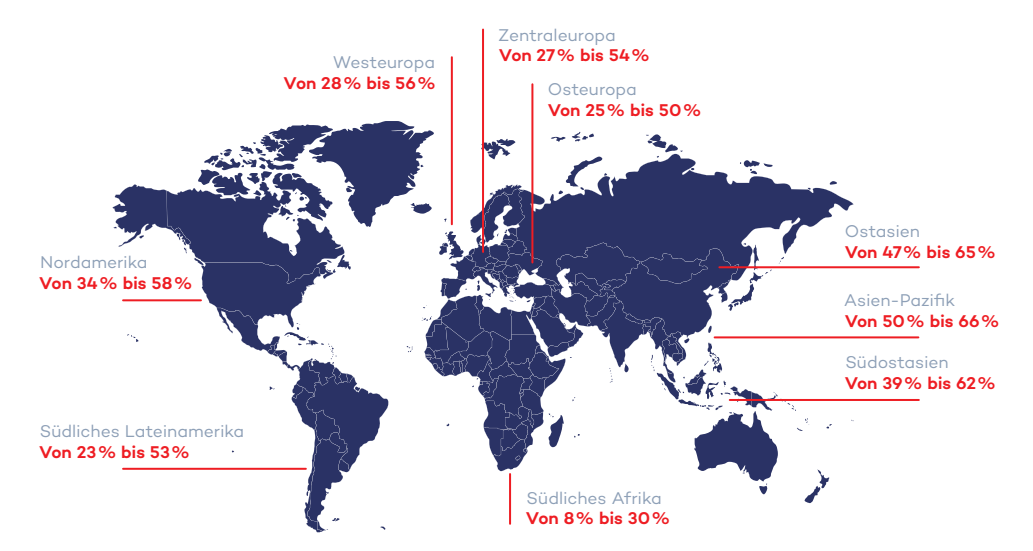
Besonders problematisch bei der Myopie ist der Verlauf. Man wird nicht von heute auf morgen kurzsichtig. Myopie entwickelt sich schleichend. Darum ist eine Früherkennung schwierig, was zu schlimmen Spätfolgen führen kann. Denn was harmlos beginnt, kann im Erwachsenenalter gravierende Folgen haben: Netzhautschäden, grüner und grauer Star bis hin zur Erblindung gehören zu den möglichen Spätkomplikationen.

Die Kurzsichtigkeit beginnt oft bereits in der frühen Kindheit. Viele Kinder bemerken jedoch gar nicht, dass sie schlecht sehen. Ihre Sehschwäche bleibt lange unerkannt. Oft zeigen sich erst in der Schule erste Hinweise: Schwierigkeiten beim Lesen, Konzentrationsprobleme, Unsicherheiten beim Sport. Dann aber sind wichtige Phasen der kindlichen Sehentwicklung bereits verpasst, und die Möglichkeiten, das Fortschreiten der Myopie noch entscheidend zu bremsen, sind begrenzt. Myopie ist nicht nur ein Sehfehler, sondern kann im Verlauf zu ernsthaften Augenerkrankungen führen, die das Sehvermögen dauerhaft bedrohen.

Genau hier setzt Kids FutureSight an. Je früher die Diagnose erfolgt, desto wirksamer können Präventionsmassnahmen greifen. Neben medizinischen Therapien – etwa speziellen Brillengläsern oder Augentropfen – spielen Anpassungen im Alltag eine entscheidende Rolle: Mehr Tageslicht, weniger Bildschirmzeit, gezielte Verhaltensschulung für Kinder und ihre Familien.

Kids FutureSight setzt daher auf Nähe, Expertise und Aufklärung. Im Zentrum stehen dabei Präventionsmassnahmen, die auf zwei Ebenen ansetzen: Bei den Kindern und ihren Familien sowie bei der medizinischen Begleitung. Eltern werden über Risiken und Präventionsmöglichkeiten informiert, Betreuungspersonen und Lehrpersonen für frühe Warnzeichen sensibilisiert. Ergänzend sorgt die medizinische Vorsorge dafür, dass auffällige Befunde rasch erkannt und behandelt werden können.

Quelle: Holden BA Ophthalmology. 2016 May;123(5):1036-42.



Kurzsichtigkeit breitet sich weltweit rasant aus. *Die Grafik zeigt die erwartete Entwicklung von Myopie (Kurzsichtigkeit) von 2020 bis 2050 in allen Weltregionen. In Zentraleuropa leiden heute 27 % der Bevölkerung unter Myopie. Die Forschungsdaten weisen darauf hin, dass dieser Anteil auf 54 % ansteigt.*

ZIEL

Werner H. Spross Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde

Wie Kids FutureSight wirkt.

Das Programm entfaltet seine Wirkung dort, wo Kinder sind – und wo frühes Handeln den grössten Unterschied macht:

- In Zürich entsteht eine zentrale spezialisierte Kindersprechstunde, in der Sehstörungen mithilfe modernster Technologie abgeklärt, frühzeitig erkannt und behandelt werden.
- Innovative Diagnoseverfahren, neue Therapieansätze und strukturierte Programme zur Verhaltensänderung bei Kindern und Familien kommen gezielt zum Einsatz.
- Bei Auffälligkeiten folgen gezielte Abklärungen und individuell abgestimmte Förderangebote.
- Eltern, Lehrpersonen und Betreuungspersonen werden sensibilisiert, um Sehprobleme frühzeitig zu erkennen.

Das Projekt wird von der Augenklinik am Stadtspital Zürich und der Werner H. Spross Stiftung getragen. Gemeinsam werden hier neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Myopie-Prävention etabliert und die bestmögliche Umsetzung von Massnahmen erforscht. Die gewonnenen Erfahrungen fliessen laufend in die Weiterentwicklung ein – datengestützt, praxisnah und mit Fokus auf Wirkung.

So wächst ein lernendes Vorsorgesystem, das in Zürich beginnt, aber weit über die Stadt hinaus Impulse setzen soll.

Wussten Sie, dass ...

- ... 20 % der Kinder in der Schweiz an einer unbehandelten Sehschwäche leiden?
- ... unkorrigierte Sehstörungen schulische Leistungen stark beeinflussen können?
- ... viele Kinder gar nicht merken, dass sie schlecht sehen, und es darum niemand bemerkt?
- ... Myopie (Kurzsichtigkeit) zur Pandemie geworden ist?
- ... sich Myopie schleichend entwickelt und gravierende Folgen für die Augen haben kann?
- ... die Entwicklung der Myopie deutlich verlangsamt werden kann und damit Spätkomplikationen reduziert werden können?

NUTZEN

Kinder mit unentdeckten Sehstörungen haben ein höheres Risiko für schulische Probleme, soziale Ausgrenzung und psychische Belastung. Früherkennung hilft daher nicht nur, die Sehkraft zu retten, sondern sie eröffnet auch Bildungsmöglichkeitem, stärkt das Selbstvertrauen und schützt vor lebenslangen Nachteilen der Spätkomplikationen von Myopie.

Kids FutureSight verfolgt einen integrativen, präventiven und forschungsgeleiteten Ansatz mit hohem gesellschaftlichem Nutzen. Ihre Unterstützung hilft, das Programm auf weitere Regionen auszuweiten und möglichst vielen betroffenen Kindern zu helfen.

«Die rasante Zunahme der Kurzsichtigkeit ist eine stille Gesundheitskrise. Mit gezielter Vorsorge können wir heute Weichen stellen, um spätere Schäden für ganze Generationen zu verhindern.»

Prof. Dr. med. Matthias Becker, Präsident der Stiftung und Chefarzt Augenklinik Stadtspital Zürich

JETZT MITGESTALTEN

Werner H. Spross Stiftung zur Förderung der Augenheilkunde

Ihre Spende macht Prävention sichtbar. Ihre Unterstützung schenkt Sehkraft.

Die Werner H. Spross Stiftung sucht engagierte Partner*innen, Förderstiftungen, Unternehmen und Privatpersonen, die sich für Kinder stark machen möchten. Mit Ihrer Hilfe wird aus Forschung Versorgung – und aus einem Projekt eine Bewegung.

Prof. Dr. med. Matthias Becker
Präsident der Stiftung und Chefarzt Augenklinik Stadtspital Zürich

Dr. med. univ. Gábor Márk Somfai, PhD
Leiter des Spross Research Institute und Leitender Arzt Augenklinik Stadtspital Zürich

Miranda Amsler
Geschäftsführerin der Werner H. Spross Stiftung

Werner H. Spross Stiftung
zur Förderung der Augenheilkunde
Augenklinik am Stadtspital Zürich

Birmensdorferstrasse 497
CH-8063 Zürich
spross-stiftung-augenheilkunde.ch

Prof. Dr. med. Matthias Becker
Präsident der Stiftung,
Chefarzt Augenklinik

Bankverbindung:
Zürcher Kantonalbank
IBAN CH06 0070 0114 9026 0583 4